

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

N^{ro} 562.

Halle, Dienstag den 2. December
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Der neue österreichische Zolltarif. — Deutschland (Berlin, Breslau). — Großbritannien und Irland (London). — Dänemark. — Asten (Korkuta, Bombay). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Raumburg). — Locales. — Vermischtes. — Stadttheater in Halle. — Handels-Nachrichten.

Der neue österreichische Zolltarif.

Wir beilegen uns, unsern Lesern die wichtigsten Positionen des neuen österreichischen Tarifs nachstehend mitzutheilen, indem wir die Gulden à 20 Kreuzroschen berechnen und den sich so ergebenden Zollsätzen diejenigen des Zollvereins zur Seite stellen. Ein flüchtiger Blick zeigt uns einen wesentlichen Unterschied der beiden Tarife anscheinend in den Fabrikaten und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die höhern österreichischen Tarifsätze vollkommen geeignet sind, die Verbote zu ersetzen, und daß sie anstatt derselben namentlich gegen die Fabrikate des Zollvereins fortwirken werden, obwohl dieser Tarif als eine Ueberredung dienen soll, daß der Zollverein die österreichischen Rohproducte begünstige. Ist es jedoch überraschend, die Verbote der neuen Methode anstatt der Verbote der alten als einen Fortschritt hingestellt zu sehen, so ist doch wohl zu beachten, daß ungeachtet der höhern Zölle Oesterreichs, eben weil sie wie Verbote wirken, eine außerordentliche Aehnlichkeit mit dem Zollvereinstarife hergestellt ist. Es verbietet dieser vielleicht Baumwollwaaren durch einen Eingangszoll von 50 Thln., welche der österreichische Tarif mit einem Eingangszoll von 66 Thln. verbietet, während der österreichische Tarif die Einfuhr anderer Baumwollwaaren mit einem Zolle von 16 Thln. verhindert, und der Zollvereinstarif dies mit 50 Thln. thut.

Solche Unterschiede bestehen nur auf dem Papier, in der That zerstören sie in gleichem Maße den Handel. Ein Fabrikant, der die Waare nicht bei 100 Proc. Strafe auf fremde Einfuhr aus seiner eigenen Fabrik zu liefern vermag, verdient ohne Zweifel eben so gut, wie ein Schriftsteller sagt, mit Ruthen von der Arbeit weggepeitscht zu werden, durch die er das Publicum brandschaft, als Derjenige, welcher bei 200 Proc. noch nicht concurriren kann, und wir glauben zu Ehren des deutschen Namens, daß es weder diesseit noch jenseit der österreichischen Grenze solche Fabrikanten giebt. Zwischen 100 und 200 Proc. bewegen sich aber die Zollsätze des Zollvereins wie diejenigen Oesterreichs, eine Einfuhr von Fabrikaten ist daher nirgends denkbar. Abgesehen von dem Unterschied in der Form des Verbots bei den Fabrikwaaren ist der österreichische Tarif keineswegs höher zu nennen als derjenige des Zollvereins und jedenfalls systematischer im Guten und Schlimmen. Der Eindruck, welchen der österreichische Tarif machen muß, ist jedenfalls der, daß die Wahl zwischen einem österreichischen und einem preussischen Zollverein nicht durch den Zollvereinstarif von erstem abgewendet wird und daß Preußen entweder aufhören muß, den Speculationen einiger Industrien länger zum Werkzeuge zu dienen, daß es die schweren sozialen Fragen durch die Verkehrsfreiheit lösen oder daß es auf den Versuch verzichten muß, sich länger der österreichischen Oberherrschaft entziehen zu können.

	Deut. Zolltarif. Ehtr. Ngr.	Zollvereinszoll. Ehtr. Ngr.
Bürstenbinderwaaren, grobe	8 10	2 —
„ „ feine	33 10	40 —
„ „ in Verbindung mit edlen Metallen	66 20	100 —*)
Bast- und Strohwaaren, gemeinste	— 5	— 5
„ „ „ gemeine	1 20	3 —
„ „ „ mittelfeine	6 20	10 —
„ „ „ feine	66 20	10 —
„ „ „ feinste	400 —	50 —
Korbflechterwaaren, grobe	— 8	— 15
„ „ „ feine	10 —	10 —
Schmuckfedern	400 —	100 —
Leder, gemeines	5 —	6 —
„ „ feines	10 —	8 —
Lederwaaren, gemeine	16 20	10 —
„ „ „ mittelfeine	33 10	22 —
„ „ „ feine	66 20	44 —
„ „ in Verbindung mit andern feinen Stoffen	66 20	50 —
Kautschukwaaren, ordinäre	16 20	10 —
„ „ „ mittelfeine	33 10	22 —
„ „ „ feine	66 20	50 —
Kürschnerwaaren, gemeine	10 —	6 —
„ „ „ bearbeitete feine	66 20	22 —
Kleider, ordin. 50 Ehtr., mittel 66 Ehtr. 20 Ngr.	100 —	110 —
„ „ „ feine	166 20	110 —
„ „ „ extrafeine	400 —	110 —
„ „ „ feinste	— 15	1 —
Papier, gemeinstes	— 2	— 1
„ „ „ gemeines ungeleimtes	5 —	5 —
„ „ „ mittelfeines geleimtes	16 20	10 —
„ „ „ feines	20 —	20 —
„ „ „ Tapeten	40 —	10 —
„ „ „ Arbeiten, gemeine	33 10	10 —
„ „ „ „ feine	66 20	50 —
„ „ „ „ feine, in Verbindung mit andern Material	66 20	50 —

*) Bezüglich der mit edlen Metallen gemischten Kurzwaaren ist der Zollvereinstarif wie in vielen andern Dingen ein Reststück von Anklage, indem die Position 20 des Tarifs, welche 50 Ehtr. für solche Waaren festsetzt, durch die Verordnung vom 1. November 1845, welche auf den neuesten amtlichen Aufgabebuch als Anmerkung figurirt, und 100 Ehtr. für einige Artikel bestimmt, in Verwirrung gebracht ist.

	Destr. Zollfsg. Zfir. Rgr.	Zollvereinszoll. Zfir. Rgr.		
Holzwaaren, gemeinste	—	8	—	15
" " gemeine	1	20	—	15
Holzwaaren, mittelfeine	4	10	2	—
" " feine	10	—	10	—
" " feinste	33	10	10	—
Galanteriearbeiten, gemeine	33	10	50	—
" " feine	66	20	50	—
Töpferwaaren, gemeinste	—	8	—	10
" " gemeine	3	10	5	—
" " bemaltes und Steingut	6	20	10	—
" " weißes Porzellan	10	—	10	—
" " feinstes Porzellan	26	20	25	—
Bleiswaaren, gemeine	5	—	2	—
" " feinere	10	—	10	—
Eisen, roh, zu Land	—	15	—	10
" " " " " See	—	20	—	10
" " geschmiedet und gewalzt zu Land	1	20	1	15
" " " " " " See	2	10	1	15
" " Rohstahl " " " " See	2	20	1	15
" " geschmiedet und gewalzt feineres	2	20	2	15
" " Schienen	2	10	1	15
" " Waaren, ganz grobe Gußwaaren	1	10	1	—
" " " " gemeine nicht polirte	3	10	6	—
" " " " " in Verbindung mit andern Materiale	6	20	6	—
" " " " mittelfeine	10	—	10	—
" " " " feine	16	20	10	—
" " " " feinste	33	10	50	—
Kupfer und Messing, Schmelzwaaren roh	3	10	6	—
" " " " Draht und Blech	5	—	6	—
" " " " gemeine	10	—	10	—
" " " " feine	33	10	10	—
" " " " feinste, z. B. Perlen	66	20	50	—
Gold- und Silberwaaren, auch goldene und silberne Uhren	400	—	100	—
Baumwollengarne, roh	4	20	3	—
" " gebleicht, gefächelt, gewirnt	5	10	8	—
" " gefärbt	10	—	8	—
Leinengarn, roh	1	20	2	—
" " gebleicht, gefärbt	8	10	3	—
" " gewirnt	13	10	4	—
Wollgarn, roh	4	—	8	—
" " gefärbt, gewirnt	8	10	8	—
Baumwollwaaren, Watte	3	10	3	—
" " " " gemeinste	13	10	50	—
" " " " gemeine	33	10	50	—
" " " " mittelfeine	50	—	50	—
" " " " feine	66	20	50	—
" " " " extrafeine	100	—	50	—
" " " " feinste, als Tülle, Spizen, gestricke Waaren	166	20	50	—
Leinenwaaren, gemeinste	5	—	—	20
" " " " gemeine	13	10	4	—
" " " " mittelfeine	50	—	20	—
" " " " feine	66	20	30	—
" " " " feinste, Spizen	166	20	60	—
Wollenwaaren, gemeinste	8	10	20	—
" " " " gemeine	33	10	30	—
" " " " mittelfeine	50	—	50	—
" " " " feine	66	20	50	—
" " " " extrafeine	100	—	50	—
" " " " feinste, Shawls, Spizen zc.	166	20	50	—
Seidenwaaren, gemeinste	166	20	55	—
" " " " feine	400	—	110	—
Cacao	5	—	6	15
Kaffee	6	20	6	15
Gewürze, gemeine	6	20	6	15
" " " " feine	16	20	6	15
" " " " feinste	33	10	6	15
Thee	10	—	11	—
Zucker, raffinirt	9	10	10	—
" " Mehl	7	10	8	—
" " " " für Raffinerien	4	20	5	—
Del, Oliven	2	20	1	10
" " anderes	3	10	1	10
" " Fabrik	—	10	—	frei
Früchte, Süd-, getrocknete	3	10	4	—
" " Pomeranzen, Citronen zc.	1	20	2	—
Käse	3	10	2	20
Butter	1	20	3	20
Stearin	2	20	3	—
Bier	—	15	2	15
Braunwein	5	—	8	—
Wein	10	—	8	—

(D. N. 3.)

Deutschland.

Berlin, den 30. November. Die Pläne, welche Oesterreich in Bezug auf die Bildung der deutschen Flotte durch drei gesonderte Flotten, die österreichische, die preussische und die Nordseeflotte, verfolgt hat, haben sich der Billigung des betreffenden Bundesausschusses zu erfreuen, und Preußen, das gegriindete Bedenken gegen diese Vor schläge hat, die eine Stationirung österreichischer Schiffe an unserer Nordküste wahrscheinlich machen, befindet sich diesmal in der unangenehmen Situation, indem es den österreichischen Propositionen gegenübertritt, scheinbar auch den Wünschen der Nation entgegengetreten zu müssen. Nichtsdestoweniger sind die Motive des preussischen Votums solche, die in der Natur der Verhältnisse und in den Pflichten der preussischen Regierung bedingt sind. Im preussischen, wie in dem wohlverstandenen Interesse des deutschen Nordens überhaupt kann Preußen Oesterreich einen Einfluß auf Norddeutschland nicht einräumen und einen solchen Einfluß zu erlangen, ist Oesterreich durch seine Behandlung der Flottenfrage eben so befreit wie in handelspolitischer Richtung es diese Bemühungen nur offener an den Tag gelegt hat. Ein gewisser Zusammenhang der Flottenangelegenheit mit den handelspolitischen Beziehungen läßt sich wohl sicher auch nicht verkennen.

Breslau, den 28. November. Das „Kirchen- und Schulblatt“ theilt zwei kirchliche wichtige Aktenstücke mit, deren erstes die Antwort des evangelischen Ober-Kirchenrathes auf die von dem evangelisch-lutherisch-kirchlichen Vereine für Schlessen an denselben gerichteten Vorstellung ist. Sie lautet:

„Ew. Hochwürden eröffnen wir auf die von Ihnen und mehreren anderen Mitgliedern des evangelisch-lutherischen Vereins für Schlessen unter dem 7. v. M. eingereichte Vorstellung, daß wir den mehrseitig, und früher auch schon von Ihnen ausgesprochenen Wunsch nach größerer Befriedigung des lutherischen Elements in der Besetzung der Aemter des Kirchenregiments und in der Kirchenleitung schon seit längerer Zeit sorgfältig in Erwägung gezogen haben. Die diesfälligen Beratungen gehen ihrem Abschlusse entgegen, und das Ergebnis derselben wird Ihnen die Ueberzeugung gewähren, daß wir des ernstlichen Willens sind, das Vertrauen und den Frieden, und durch beide eine gedeihliche Thätigkeit auf allen Stufen des Kirchenregiments zu fördern. Inzwischen wollen Ew. Hochwürden und Ihre Vereinsgenossen der Entwicklung in dieser, durch vorgesehene Meinung vielfach verdunkelten und erschwerten Angelegenheit mit Geduld entgegensehen und besonders ablassen von den Besürchtungen, welche ihre Vorstellung fund giebt. Wir haben das lutherische Bekenntniß, welches in unserer Mitte nicht minder, als das reformirte vertreten ist, mit Ernst und Treue vor Beeinträchtigung geschützt, und werden unter Gottes Beistande auch ferner diese Pflichtübung uns angelegen sein lassen. Berlin, den 13. November 1851. Evangelischer Ober-Kirchenrath. An den ordentlichen Professor der Theologie, Hrn. Dr. Dehler Hochwürden zu Breslau.“

Das zweite Aktenstück ist eine Verfügung des k. Konfistorii, die Gültigkeit der von deutschkatholischen zc. Beamten ausgestellten Zeugnisse betreffend. Darnach steht den Beamten solcher Religions-Gesellschaften nicht die Befugniß zu, weder geistliche Amtshandlungen mit rechtlicher Wirkung vorzunehmen, noch darüber Zeugnisse mit öffentlichem Glauben auszustellen. Die bürgerliche Beglaubigung der Geburten, Heirathen und Sterbefälle bei Mitgliedern derartiger Gemeinden kann vielmehr nur durch gerichtliche Verlautbarung stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. November. Heute Mittag hat das erste Meeting der vom Earl of Shaftesbury (Lord Ashley) gegründeten Protestant Alliance in der Freemason's Tavern stattgefunden. Die große Halle war ziemlich voll. Unter den Rednern waren Geistliche der verschiedensten protestantischen Confessionen. Eine Petition der Einwohner von London und Westminster ans Unterhaus um Widerruf der Acte von 1845, welche dem katholischen Seminar in Maynooth Subsidien aus der Staatskasse bewilligt, wurde angenommen; ferner wurden die Resolutionen gefaßt, 1) der Regierung von Piemont den Dank der protestantischen Welt auszudrücken für den Schutz, den sie den Waldensern gegen papistische Verfolgung gewähre, im ehrenvollem Contrast zu dem Abfall Frankreichs von der Sache der religiösen Bildung und Freiheit; 2) die Protestanten aller Länder und Confessionen, besonders die von Amerika, aufzufordern, im Verein mit dem englischen Volke die Grundsätze der Reformation gegen die römische Priesterschaft zu verteidigen, welche auf dem ganzen Continent gegen die Religionsfreiheit verschworen sei und sogar in Frankreich, einem constitutionellen Lande, die Verbreitung der Bibel zu hindern und wie ein Verbrechen zu bestrafen im Stande sei.

Dänemark.

Die wiener „Presse“ sagt: Verlässliche Briefe, welche bei hiesigen Handlungshäusern direkt eintrafen, bestätigten, daß die Vereinstanten von Nordamerika in der Sundzollangelegenheit gegen das dänische Cabinet Forderungen gestellt haben, deren Erfüllung kaum möglich sein dürfte.

Asien.

Kalkutta, den 22. October. Es steht eine Handelskrisis bevor. — In Nizam dauerten die Conflict zwischen den Truppen und den Zemindars fort. — Zwei englische Kriegsschiffe sind nach dem birmanischen Reiche absegelt, wo Fremde mißhandelt worden sind.

(Bl. Dep.)

Bombay, den 3. November. Es wird eine aus 2500 Mann bestehende Expedition unter Campbell gegen Peshawar vorbereitet, um die Gebirgsbewohner dieses Striches zu züchtigen. — In Betreff der neuesten Araberkränke bei Aden am rothen Meere werden noch Instructions aus London zum eventuellen Einschreiten erwartet. — Das Dourthal ist bereits militärisch besetzt. (Tel. Dep.)

Provinzielles.

S Naumburg, den 30. November. Nachdem die diesmalige Schwurgerichts-Periode schon zwei jugendliche Verbrecher (Zuberleben aus Flemingingen und Schellenberg aus Kleingörschen) zur Unterjuchung und Bestrafung gezogen, stand am gestrigen Morgen der noch nicht zehn Jahre alte Schüler des Gymnasiums zu Zeig Eduard Adolph Schmidt aus Haynsburg unter Aufsicht seines Vaters vor den Geschwornen, weil er zweimal verurteilt hatte, durch Anzünden eines Strohsackes in seinem Logis beim Lehrer Dr. Rinne zu Zeig einen Brand zu stiften, um dann (vom Heimweh geplagt) das elterliche Haus zu auhergewöhnlicher Zeit besuchen zu können. Am 2. Juli hatte das auf diese Weise in Brand gerathene Bette die naben Gegenstände ergriffen, doch war das Feuer bald entdeckt und gelöscht worden; am 4. Juli hatte das in das Bett geworfene brennende Schwefelsäure einen Brand nicht verursacht. Nachdem der Angeklagte, dessen Vater und etliche Zeugen über diese Brandstiftungen gehört worden waren, gab der hierzu vorgeladene Gerichtsarzt, Sanitätsrath Dr. Kayser von hier, sein psychologisches Gutachten im Wesentlichen dahin ab, daß der jugendliche Angeeschuldigte durch die große Sehnsucht nach dem elterlichen Hause, so verwirrt worden wäre, daß er nicht zurechnungsfähig erscheine, der Staatsanwalt trat dieser Ansicht vollkommen bei und beantragte, so wie der Verteidiger Justizrath Bielig von hier, daß die Geschwornen die Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten aussprechen möchten, was denn auch geschah. In Folge dessen sprach der Schwurgerichtshof den A. Schmidt von der Strafe frei, überwies ihn jedoch dem elterlichen Hause und der Präsident Krug entließ ihn mit einer passenden Vermahnung.

Zu den interessanteren Verhandlungen der nächsten Zeit gehört die am 10. December gegen den Literaten Karl G. I. von Gager, Sprecher der freier Gemeinde in Zeig, wegen: 1) öffentlicher Anreizung gegen bestehende Verordnungen im Staate und 2) öffentlicher Verhöhnung der Lehren evangelischer Confession und Gefährdung des öffentlichen Friedens durch Anreizung der Angehörigen des Staates zum Hass und zur Verachtung gegen einander. — Die übrigen Verhandlungen dieser Periode haben Vergehungen gegen das Eigenthum Anderer zum Gegenstande.

Locales.

Halle, den 1. December. Im eben verfloffenen Monat November sind im Ganzen 82 sogenannte Todtenzettel aus hiesigem Rathhause ausgestellt, so daß bis heute die laufende Nummer derselben die Höhe von Nr. 925 erreicht. Mittelft des Leichenwagens haben nur 3 Beerdigungen im Ganzen stattgefunden.

Wir hören daß nunmehr auch aus der Mariens- und Ulrichs-Parochie die Gemeinde-Wählerliste dem Magistrat resp. der Polizeibehörde behufs Rectification vorgelegt sind. Derselben weisen 2500, bezüglich 1430 selbstständige Gemeindeglieder auf, von denen freilich noch sämmtliche Almosenempfänger, die Bescholtenen und Unzurechnungsfähigen zu streichen sind.

Bermischtes.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland, welcher eine Sammlung von Gegenständen besitzt, welche Napoleon gehörten, hat diese neuerdings um ein interessantes Buch vermehrt. — Dasselbe ist ein Exemplar des „Traité de mathématique à l'usage de l'artillerie par Bezout“, das dem jungen Bonaparte gehörte, als er auf der Militärschule zu Brienne studierte. Die Echtheit des Buches ist unzweifelhaft, da es viele von dem später so gewaltigen Mann zum Text geschriebene Anmerkungen und Notizen enthält, welche von einem tiefen Eingehen in die Wissenschaft zeugen. Das Exemplar gehörte einem alten Professor der Mathematik, der früher an der Schule zu Brienne angestellt war, im Jahre 1793 nach Rußland ausgewandert und dort starb.

Hackländer giebt in seinem Buche „Handel und Wandel“ eine humoristische Schilderung eines von Patienten überlaufenen Arztes. „Der Doktor schritt würdevoll durch den Laden im Hause und erkundigte sich bei der Wadg, wie viel Kranke während seiner Abwesenheit nach ihm gefragt hätten. Diese lachte ihm ins Gesicht, ohne daß sich der Doktor dadurch gekränkt fühlte, vielmehr schrie er noch lauter, daß man es deutlich im Laden hören konnte: „So? Also 6 Stück Kranke, von denen 2 heftlärer.“ An seiner Stubenhür hing eine große Tafel, über der deutlich zu lesen stand: „Doktor B. . . , praktischer Arzt, ist wegen seiner vielen Geschäfte in der Stadt nur Morgens von 8—10 und Nachmittags von 5—7 anzutreffen. Bedürftige Personen werden unentgeltlich behandelt.“ Nach dem, was ich mir bisher vom Wissen und Können des Doktors vorgestellt, erwartete ich auf der Tafel keinen einzigen Namen zu finden, und verwunderte mich daher nicht wenig, als ich las: „Wann wird mich der Herr Doktor nach so vielen schriftlichen Mahnungen endlich besuchen? Kranz, Schneidemeyer.“ — Darunter: „Der Herr Doktor seiend gebeten, doch nächsten Ersten in

Eichener Person sich zu mir zu bemühen. Die Wascherin“ — und: „Herrn Doktor wünscht persönlich und mündlich zu sprechen. N. N. Schuhmachereister. P. S. von wegen der neu verholten — Sie stehen mir schon.“ — Der Doktor sagte gleichgiltig: „Diese Kranken befinden sich meist im letzten Stadium ihrer Krankheit, es hilft bei ihnen nichts mehr, ich habe sie so ziemlich alle aufgegeben.“

Stadttheater in Halle.

(Sonntag, den 30. November.)

Wir hätten gestern gern dem Recensionsaspiranten aus der „Schweffelschen Zeitung“, der unter der Firma: „Bemerkungen J. Paul's und Nägeli's“ seine kritischen Ansichten an den Tag bringt, wir hätten ihm gern unsern Platz überlassen.

Und wir möchten es ihm gern nachmachen und uns mit Citaten aus arsten und kleinen Geistern behelfen — wenn wir nur seine enorme Befessenheit hätten. Wir hätten uns auch ferner gern wegen gefühlte, unsere Anonymität fallen zu lassen, wenn es auch Herr N. *) nicht gerade von uns verlangt hat — wenn die Herren nur etwas besser wären.

Da wir nun nichts von dem Allen gekannt haben, müssen wir wohl bei unserer früheren Art und Weise bleiben und so fort recensiren.

Für heute fällt das freilich weg. Es war nur ein Anfang vom Anfange. Ueber die „Wiener Stücke“, die geschrieben werden, wie man eine Nachtmühle wirkt“, verurtheilen wir kein Wort mehr. Wenn sie schmeden, na guten Appetit!

Ueber die Aufführung wollen wir auch schweigen und sie gutmüthig hinnehmen, wie das Publikum — und das mit Recht; denn wie es scheint, waren außer Herrn Hagemann, der auch den Prolog recht nett sprach, und Herrn Keller, noch keine bedeutendere Mitglieder der Gesellschaft angekommen. Herr Hoffmann und die sämmtlichen Damen hatten wohl nur aus Gefälligkeit Rollen übernommen, die sie sonst nicht zu spielen pflegen.

*) d. h. Herr Nägeli.

Handels-Nachrichten.

Magdeburg, den 29. November. Der Verkehr nach allen Getreidearten für Weizen und Sachen, so wie für den Platz hier erhält sich lebhaft, leider aber werden die Geschäfte dadurch mehr abgemitt, daß es der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn an Wagen zur Fortschaffung fehlt; vielfältige Vorstellungen und Bitten bei der Direction, diesem Uebelstande abzuwehren, haben bis jetzt nichts gefruchtet, es würde daher dem Handel ganz besonders zu Etatten kommen, wenn wir noch eine Zeit lang wäres Better beschließen und Verschiffungen die Elbe und Saale aufwärts vornehmen zu können. Weizen in guter Fraage zu 62 Thlr. ab Boden bezahlt, die kleinen Zufuhren vom Lande kosteten 55 bis 60 Thlr. nach Qualität. Roggen ist per Eisenbahn sowohl von Berlin als aus der Provinz hier angefangen, und ist theils zu Preisen von 60 bis 62 Thlr. verkauft, theils auch zu Boden genommen worden, da augenblicklich unsere Bäder ziemlich versorgt zu sein scheinen, Weisendungen per Eisenbahn aber aus dem eben angeführten Grunde nicht gemacht werden konnten; eine an die Stadt gefommene Ladung Rappd Roggen, so wie eine solche in der Nähe schwimmend, haben zu 59 Thlr. Käufer gefunden. Gerste sehr verlangt und gute Waare zu 40 Thlr. wüßig bezahlt, mit Ausnahm beschaffte und mischbare Gerste bis zu 35 Thlr. herunter. Hafer gut zu lassen, für ganz schöne Waare 25 Thlr. bezahlt, abfallende und leichtere Sorten zu 24 Thlr. Kartoffelspiritus macht sich fortwährend knapp und variirt in dieser Woche zwischen 31 a 32 Thlr. Rubensspiritus zwischen 30 und 31 Thlr., auf Lieferung Nichts gehandelt. Rohe Zucker von schöner Farbe erstes Product bis 10½ Thlr. bezahlt, geringere Qualitäten bis zu 9½ Thlr. die 9½ Thlr. abwärts. Gedarrte Getreideorten auf 2½ Thlr. gehalten; für gedarrte Runfelrüben werden 2 Thlr. allgemein gefordert, man kaufte aber zu 1½ Thlr. per Ctr. Rapps auf 74 Thlr. gehalten, 72 Thlr. dürfte nur zu erlangen sein. Sommerapps 55 Thlr. Kuböl 10½ Thlr. Mohöl 11½ Thlr. Leinöl 12½ Thlr. Kammöl zu 6½ Thlr. gekauft. (M. Z.)

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

1. December.

1540. In der Woche Barbara ist zu Torgau ein Landtag gehalten „und uff demselben nicht nur der Zehende vom Getränke noch uff 4 Jahre zur endlichen Erledigung der beschwerlichen Kammergüter, sondern auch dem Churfürsten (Johann Friedrich) zur Befreiung des nachher Augspurg ausgeschiedenen Reichstages 40,000 Gulden verwilligt worden.“

2. December.

1547. Kaiser Karl V. ertheilt der Stadt Halle einen Schutzbrief.
1550. Bischof Michael von Merseburg inthronisiert.
1692. Churfürst Friedrich III. ertheilt der von dem Freiherrn v. Kniphausen errichteten Gewerkschaft (Steinöfeln- und Kupferbergwerke zu Wettin und Rothenburg) ein Bergprivilegium.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	27 P. 3.10,79 P.	27 P. 3.11,39 P.	27 P. 3.11,89 P.	27 P. 3.11,39 P.	
Luftwärme . .	0,5 Gr. Rm.	0,7 Gr. Rm.	-0,4 Gr. Rm.	0,4 Gr. Rm.	
Better	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.	
Wind	W.	W.	W.	W.	

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Marie Behr und Carl Säuberlich (Bernburg).
Getraut: H. Semmel und Fr. M. Leo (Gera).
Geboren: Rentant Schiffmann, eine Tochter (Gisleben). — F. L. Blümker, ein Sohn (Halle).
Gestorben: Bernhard Herbst (Zeig). — Ehr. Heinr. Behold (Greiz und Zeig). — Postsecretär Jese, ein Sohn, Theodor (Nordhausen). — Werm. Dorothea Krößler (Halle).

Bekanntmachungen.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Gisleben

besorgt für Gisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den **Hallischen Courier** (Waisenhaus) prompt und unter billigen Bedingungen. Rechnung über das Inserat selbst erfolgt von Halle und werden außer 1 Sgr. Porto keine weiteren Kosten in Anrechnung gebracht. Das Einsenden der Insertions-Gebühren wird unentgeltlich besorgt.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Gisleben

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von
Bilderbüchern, Classikern, Schul-Atlanten, Musikalien, Erd-Globen, Schulschriften und Zeichen-Vorlagen, Reizzeugen, Farbenkästen, Mischelfarben, Elegantes Briefpapier mit vielfachen Verzierungen, Stammbüchern, Schreibmappen, Briefstaschen und Notizbüchern, Penalen, Nostralen, Linealen, Stahlfedern, Bleifedern, Schreib- und Zeichenbüchern, sowie sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu den billigsten Preisen.

Die Mode-Handlung von G. Rothkugel

erhielt die neuesten Pariser Schärpenbänder und französischen Stickerien. Die oft vergriffenen **Chine-Schawls à 10 Sgr.** sind zu haben bei

G. Rothkugel.

Weiße Zeuge zu Ballkleidern, gefärbte Kragen, Tüll, Spitzen, Tarletent, Cravatten-Tücher, Handschuh, das Paar 6 Sgr. 3 Pf., nur bei

G. Rothkugel.

Eine große Auswahl Schleier, Morgen-Mützen, Puffärmel, couleurt ächte Sammete, Sammet-Braceletts mit Schnallen ist zu finden bei

G. Rothkugel.

Schwarzen Mailänder Taffet à Elle 16 Sgr., $\frac{1}{4}$ breit, Lama à Berliner Elle 25 Sgr., Gaze Donna-Maria, Wisiten-Schürzen empfiehlt zu festen Preisen

G. Rothkugel, Leipziger Straße Nr. 305.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariats-handlungen zu beziehen: **Verzeichniß der von dem Herrn Professor G. C. Heimbach in Leipzig hinterlassenen Bibliothek**, welche nebst mehreren andern werthvollen Bücher-sammlungen, so wie einer großen Anzahl von Pracht-, Kunst- und Kupferwerken, Stahl- und Kupferstichen, Lithographien am 19. Januar 1852 im L. D. Weigel'schen Auctionslokale versteigert werden soll. Nebst einem Anhange, enthaltend die Buchervorräthe der L. Schreck'schen Buchhandlung in Leipzig, und zwar die Verlagswerke im Gesamt-vorrath und mit Verlagsrecht, so weit solches überhaupt vorhanden ist.

Dieses umfangreiche Verzeichniß bietet in allen Wissenschaften eine reiche Ausbeute dar, und wird deshalb dem Gelehrten eben so wie jedem Literaturfreunde überhaupt, zur sorgfältigen Beachtung empfohlen.

L. D. Weigel.

Pâte pectorale.

***** Diese rühmlichst bekannten Husten-Tabletten der Apotheke *****
 * Silberne * Georgs in Epinal in Frankreich haben sich als ein vorzügliches * Goldene *
 * Medaille * Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Raturrh, Hei- * Medaille *
 * 1843. * ferzeit zc. bewährt und sind zu haben à Schachtel 8 Sgr. bei * 1845. *

Friedr. David früher **Theod. Saalwächter.**

Mulls, glatt und gemustert, zu Ballkleidern, in feiner und schöner Waare empfehlen billigt

L. Sachs & Comp.

Die neuesten **Stickerien in Kragen, Puffärmeln, Chemisettes und garnirten Amazonenkragen zc. zc.** empfehlen billigt

L. Sachs & Comp.

Tüll-Schleier in schwarz und weiß, sowie couleurt Donna-Maria-Gaze-Schleier in allen Farben empfehlen

L. Sachs & Comp.

Zu Auftrage der Wittve und Universal-Erbin des allhier verstorbenen Maler Kloß fordere ich alle diejenigen, welche entweder zu dem Nachlasse des Letztern etwas verschulden oder aber an diesen Nachlaß Anforderungen haben, auf sich möglichst bald bei der Wittve oder mir zu melden und beziehungsweise ihre Schulden zu bezahlen und ihre Ansprüche zu liquidiren.

Halle, den 28. November 1851.

Der Justizrath
Justizsch.

Öffentlicher Dank.

Seit vielen Jahren schon leide ich an einem sehr gefährlichen Bruche, und konnte (obgleich ich weder Reisen noch Kosten scheute) selbst in den größten Städten, und von den berühmtesten Bandagisten daselbst, keine Bandage gemacht erhalten, welche diesen Bruch vollständig zurückgehalten hätte; alle Hoffnung auf Hilfe bereits schon völlig aufgegeben, wendete ich mich auch noch an den Bandagist Herrn Fr. Lange in Halle, welcher mir, ich kann es zu meiner wahrhaft großen Freude öffentlich sagen, Bandagen gemacht hat, welche bei all' ihrer Einfachheit diesen Leiden völlig ein Ziel gesetzt haben, und worin ich mich wieder wohl und glücklich fühle; ihm sage ich daher auch meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank. Möge er noch lange zum Wohle Leidender wirken, und ihnen, wie mir, noch lange ein Helfer sein in solcher Noth.

Jacobs, Oberamtmann zu Raumburg.

Schreibbücher mit feinem Papier für Händler wie einzeln billigt bei

Carl Haring.

Böllberg.

Mittwoch Wurfzeit bei **Ratsch.**

Getreidepreise.

Magdeburg, den 29. November. (Nach Wispeln.)
 Weizen 48 — 60 Thlr. Gerste 36 — 40 1/2 Thlr.
 Roggen 54 — 60 — Hafer 22 — 25 —
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Alkalies 31 1/2 Thlr.

Nordhausen, den 27. November.

Weizen	2	10	Sgr.	bis	2	Thlr.	20	Sgr.
Roggen	2	10	Sgr.	bis	2	Thlr.	20	Sgr.
Gerste	1	8	Sgr.	bis	1	Thlr.	20	Sgr.
Hafer	—	22	Sgr.	bis	1	Thlr.	2	Sgr.
Sommerf.	2	—	Sgr.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.
Leinjamen	2	5	Sgr.	bis	2	Thlr.	20	Sgr.
Einjen	—	—	Sgr.	bis	—	Thlr.	—	Sgr.
Erbsen	—	—	Sgr.	bis	—	Thlr.	—	Sgr.
Bohnen	—	—	Sgr.	bis	—	Thlr.	—	Sgr.
Widen	—	—	Sgr.	bis	—	Thlr.	—	Sgr.
Rübel pr. Ctr.	11	Thlr.	—	Sgr.	—	—	—	—
Reinöl	—	12	Sgr.	—	—	—	—	—
Rübeluchen pr. Schock	1	Thlr.	15	Sgr.	—	—	—	—
Leinluchen	—	—	—	—	—	—	—	—
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dohst	180	Quart	—	—	—	—	—	—
	29	Thlr.	bis	30	Thlr.	—	—	—

Bitterfeld, den 22. November.

Weizen	2	Thlr.	22	Sgr.	6	pf.	bis	2	Thlr.	25	Sgr.	—	pf.
Roggen	2	16	Sgr.	3	Sgr.	bis	2	Thlr.	20	Sgr.	—	—	
Gerste	1	20	Sgr.	—	—	bis	1	Thlr.	21	Sgr.	3	—	
Hafer	1	3	Sgr.	9	Sgr.	bis	1	Thlr.	6	Sgr.	3	—	

Dueblinburg, den 26. November.

Weizen	43	—	56	Thlr.	Gerste	31	—	35	Thlr.
Roggen	55	—	59	—	Hafer	23	—	24	—

Wasserstand der Saale bei Halle:
 am 30. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 5 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$.
 am 1. Dec. Morg. 6 Uhr am Unterpiegel 6 $\frac{1}{2}$ — 3.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
 am 29. November,
 am alten Pegel Nr. 0 und 1 Zoll, am neuen Pegel 7 Fuß 1 Zoll.